2/2021

NABU-Nachrichten

Gruppe Harzvorland e.V.

Vogel des Jahres 2022 Der Wiedehopf

Der Weg zu einer besseren Welt beginnt vor der Haustür.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir investieren in unsere Region und Unternehmen vor Ort und nicht in internationale Spekulationsblasen. Denn egal was die Zukunft bringt: Krisensicheres und nachhaltiges Handeln kommt nie aus der Mode.

Volksbank eG

...mehr Werte für Menschen

Inhaltsverzeichnis

Liebe Mitglieder und Naturfreunde	2
Urkunde	4
Vogel des Jahres 2021	6
Help! Help!	8
Das neue Insektenhotel	10
Rätselseite Wunderliche Natur	11
Die Allee Baum des Jahres 2022“!	12
Wespenalarm Ende Oktober	14
Stunde der Wintervögel	16
Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene	19
Neue Satzung	20
Rezept: Weihnachtsliköre	24
Tiere in Not	25
Wenn füttern, dann aber richtig	26
Vogel des Jahres 2022	27
Impressum	28

Liebe Mitglieder und Naturfreunde!
Wochen, ja Monate mussten wir die Geschäftsstelle das NABU-Eck schließen. Aber Sie konnten sich telefonisch melden und evtl. kontaktlos durch uns beliefert zu werden, oder auch Waren abzuholen.
Auch viele Fragen und Hilferufe konnten wir telefonisch klären.
Im März bekamen wir die Nachricht, dass es keine Krötenzäune gibt, wenn wir nicht bereit sind, diese aufzustellen. Mit Unterstützung vieler Freiwilligen und Mitglieder haben wir es in strömendem Regen in zwei Tagen geschafft. Das Sammeln der Tiere erfolgte dann über Wochen durch Einzelne und Zweierteams. Für das nächste Jahr suchen wir wieder freiwillige Helfer!
Wir haben aber auch viele Tiere gerettet. Nicht immer ganz einfach, aber sie wurden zu uns gebracht oder wir haben sie abgeholt. Schwieriger war und ist es dagegen, Tierärzte zu erreichen. Für einen Greif mit einem halb abgerissenen Zeh, der amputiert werden musste, mussten wir sogar bis fast nach Braunschweig fahren. Nach der Amputation und einer Erholungszeit konnte das Tier wieder jagd- und überlebensfähig entlassen werden.
Die Aktion „Stunde der Gartenvögel“ durften wir nur indirekt durchführen. Die Unterlagen haben wir dazu in Geschäften im Alten Amt, Bad Gandersheim, Seesen und Rhüden zum Mitnehmen ausgelegt.
Schwierig war natürlich die Pflege der Flächen. Diese wurden kontrolliert, gemäht, Bäume geschnitten, aber wir konnten es nur mit dem gebotenen Abstand und nicht als Arbeitseinsatz gestalten.
Der Umgang mit den vielen Videositzungen wurde uns von Woche zu Woche vertrauter. So haben wir Monatstreffen, Regionaltreffen, die Landesvollversammlung und ganz viele Sitzungen zu Themen wie Windenergie in unserem Bereich am Computer durchgeführt. Auch Fort- und Weiterbildungsseminare wurden so besucht.
Die Jahreshauptversammlung konnten wir im Park von Harriehausen, unter freiem Himmel, bei schönstem Wetter durchführen. Es war nicht einfach, weil die JHV 2020, die ausgefallen war, zuerst nachgeholt werden musste. Dann schloss sich die JHV 2021 mit allen Wahlen, die notwendig waren, an. Wir konnten Gerd Winkler

als 2. Vorsitzenden gewinnen, Birgitt Schultzki erklärte sich bereit, die Kasse weiter zu führen. So sind alle Ehrenämter besetzt.
Unser Rest-Auwald in Westerhof wurde durch die Untere Naturschutzbehörde auf unsere Bitte hin angesehen. Wir waren uns nicht sicher, ob der Wasserstand ausreichend ist, aber er wurde als hervorragend beurteilt.
Unsere Bemühungen zum Schutz der Rotmilane im Bereich des Skulpturenweges gehen in weitere Runden. Bisher haben wir nicht unerhebliche Teilerfolge erreicht. Nun ist der NABU Landesverband, eine Arbeitsgemeinschaft „Wind und Natur“, die Untere Naturschutzbehörde eingebunden. Eine Rotmilanbrut haben wir bis zum Ausflug der Jungen nichtangezeigt, da wir befürchten mussten, man würde die Brut so stören, dass die Milane aufgeben und abwandern. Es ist für uns unfassbar, dass Fachleute sich weigern wollten den Horst anzusehen, um nicht bestätigen zu müssen, dass es dort einen Horst gibt. Erst als sie die Jungtiere auf dem Horst sitzen sahen konnten, haben sie es zugegeben.
Jetzt zum Jahresende wird es immer offensichtlicher. Im letzten Jahr hatten wir gut 20 Säcke mit Korken zur Wiederverwertung sammeln können. Das war schon ungewöhnlich viel. Dieses Jahr sprengte alles. Anders lässt es sich nicht erklären, dass wir bis Ende Oktober tatsächlich schon 25 Säcke sammeln können. Und das, obwohl wir lange unsere Geschäftsstelle schließen mussten und nur noch über das Netz und Telefon erreichbar waren. Bestimmt hatten viele Zeit, ihren Keller aufzuräumen oder Abende mit einem Gläschen Wein zu genießen.
Auch wurden alte Handys, Fotokameras, Tabletts abgegeben, die wir auch zugunsten von „Handys für Hummel, Biene und Co.“ weiterleiten konnten. Mit dem Handy-Recycling die Ressourcen schonen und NABU-Projekte fördern, ist unser Ziel.
Die Apfelernte war in diesem Jahr so schlecht, dass wir keinen Saft mosten konnten. Fröste mitten in der Obstblüte zerstörten den Ernteerfolg. Die wenigen Äpfel wurden zum Verzehr geerntet. In der Geschäftsstelle sind noch wenige 5 Liter Kanister des goldenen Saftes von der Ernte 2021 zu bekommen.
Hildegunde Steffens 1. Vorsitzende

Goldene Ehrennadel

Dem NABU-Harzvorland wurde vor einigen Woche eine große Ehre zuteil .Seine Vorsitzende Hildegunde Steffens wurde vom NABU Landesverband mit der Goldenen Ehrennadel des NABU ausgezeichnet. Für uns ist das deshalb eine Ehre, weil wir uns freuen können eine Vorsitzende zu haben, die sich seit Jahren kompetent und sehr engagiert für die Tierwelt und ihre Belange einsetzt. Konkret auf ihrer „Krankenstation“ und indirekt in der Verbandsarbeit. Frau Glock-Menger hat nicht nur die Goldene Ehrennadel überbracht, sondern sie hat auch noch einen Bericht geschrieben, in dem sie die Gründe für diese Ehrung auflistet. Den Artikel haben wir gerne übernommen und im Folgenden abgedruckt.

Wir freuen uns mit unserer Vorsitzenden. Gleichzeitig nutzen wir die Gelegenheit, Frau Glock-Menger herzliche Genesungswünsche zu übermitteln, weil sie kurz nach der Überreichung unglücklich gestürzt ist und sich nun mit den unangenehmen Folgen herumquält.

Der Naturschutzbund (NABU) Harzvorland ist ein eifriger Verein mit vielen tatkräftigen Mitgliedern. Es vergeht kein Monat in dem man nicht hört, dass der Naturschutzverein wieder etwas für den Natur- und Umweltschutz getan hat. 2022 will der NABU Harzvorland auch auf der Landesgartenschau in Bad Gandersheim präsent sein.

Dies alles ist nur möglich, weil sich die Vorsitzende Hildegunde Steffens in ungewöhnlicher Weise über 30 Jahre vor Ort sowie im Landes- und Bundesverband des NABU einsetzt. Dieses ungewöhnliche Engagement, so der Landesvorsitzende des NABU Niedersachsen Dr. Buschmann, muss sichtbar gemacht werden. Da Dr. Buschmann wegen eines Sportunfalls verhindert war, beauftragte er Ursula Glock-Menger vom NABU Osterode, die goldene Ehrennadel zu überbringen. In Coronazeiten sind größere Veranstaltungen rar, so nutzt man die monatliche Vorstandssitzung zur Ehrung.

Das langjährige Engagement der ersten Vorsitzenden wurde in den vergangenen Jahren bereits durch die Überreichung der bronzenen und silbernen Ehrennadel gewürdigt. Die jahrelange Arbeit auf orts-, Landes- und Bundesebene trägt auf allen Ebenen Früchte. Die Vertretung als Bundesdelegierte geht sogar noch auf die Zeiten zurück, als der NABU noch DBV – Deutscher Bund für Vogelschutz- hieß, also in die Zeit von 1990.

Der Einsatz von Steffens für den NABU unterscheidet sich in einem Punkt wesentlich von denen ihrer Kollegen und Kolleginnen im NABU. Steffens pflegt verletzte Tier, die von ihr, von NABU Mitgliedern, der Polizei oder aufmerksamen Spaziergängern aufgefunden werden. Das verletzte Tier lässt Frau Steffens durch Tierärzte in der Umgebung untersuchen, oft wird ein Medikament mitgegeben. Dann beginnt die langwierige Betreuung und Pflege.

Die verletzten Vögel, Igel oder Eichhörnchen werden in speziellen Käfigen versorgt. Das kann zum Beispiel bei einem untergewichtigen Igel mit der notwenigen Überwinterung bis zu einem halben Jahr dauern. Schleiereulen, Habicht, Amsel die ganze Vogelschar sind von Steffens schon versorgt worden und meistens mit gutem Erfolg. Aber auch das Scheitern will verkraftet werden.

Außer der Belohnung ein Tier gesund in die Freiheit zu entlassen ist für diese außergewöhnliche und aufopfernde Tätigkeit eine Auszeichnung durch den NABU-Landesverband fällig. Um dies zum Ausdruck zu bringen wurde die goldene Ehrennadel an Hildegunde Steffens überreicht. Aber auch allen, die Frau Steffens bei dieser Tätigkeit unterstützen, gilt der Dank des NABU Landesverbandes, so Glock-Menger abschließend.

Das Rotkehlchen – Vogel des Jahres 2021

Als unsere erste Ausgabe der NABU-Nachrichten in Druck ging, war die Wahl des Vogel des Jahres 2021 noch nicht abgeschlossen. Darum haben wir uns entschlossen, Ihnen diesen Vogel in der Herbstausgabe vorzustellen. Es ist das Rotkehlchen, ein Vogel der einen besonderen Charme besitzt.

Das Rotkehlchen in dieser Nummer ausführlich zu würdigen, ist auch deshalb sinnvoll, weil es uns im Herbst und Winter besonders auffällt. Rotkehlchen sind so genannte Teilzieher. Das heißt, ein Teil der Vögel verlässt uns im Herbst und sucht wärmere Regionen auf, ein anderer Teil bleibt bei uns.

Nun ernähren sich Rotkehlchen eigentlich von Würmern und Käfern und Insekten, aber weil es die im Winter nicht mehr in ausreichender Menge gibt, sattelt das Rotkehlchen einfach um. Es sucht Körner und Früchte, um sich davon zu ernähren. Allerdings haben Rotkehlchen einen sehr dünnen, spitzen Schnabel. Darum sind sie – anders als Spatzen oder Finken – nicht in der Lage, Körner zu

knacken. Sie brauchen entweder jemanden, der das für sie erledigt, oder sie suchen sich Körner, die durch den Regen schon ein bisschen eingeweicht sind. Das führt dazu, dass wir auch immer wieder Rotkehlchen an unseren Futterhäusern vorfinden.
Und wenn sie schon mal sind, bedanken sie sich auch immer wieder mit ihrem wunderschönen Lied. Das macht sie so sympathisch und hat sicher dazu beigetragen, dass sie die Wahl in diesem Jahr gewonnen haben.
Bei den Rotkehlchen können Laien die weiblichen und die männlichen Tiere nicht auseinanderhalten. Beide haben die gleiche rostrote Brust und Kehle, die ihnen den Namen gegeben hat. Der Rest ist eher unscheinbar. Aber die großen braunen Augen – die fallen auf. Dieses Erscheinungsbild hebt das Rotkehlchen deutlich von anderen Arten ab. Übrigens gehören Rotkehlchen zu den wenigen Arten, bei denen auch die weiblichen Tiere singen. Mit ihrem Gesang gehören sie morgens zu den allerersten.
Sie möchten dem Rotkehlchen in Ihrem Garten etwas bieten? Dann räumen sie nicht zu gründlich auf. Rotkehlchen lieben es eher unordentlich. Denn in Totholz oder Gestrüpp finden sie Käfer, Würmer und Maden. Verzichten Sie auf Pestizide, damit der kleine Vogel nicht vergiftet wird. Pflanzen Sie Sträucher, die gerade im Bodenbereich dicht sind. Denn Rotkehlchen nisten erstaunlich nah über dem Erdboden.
Rotkehlchen sind noch häufig zu finden. Wir wünschen Ihnen, dass Sie auch in diesem Herbst und Winter immer wieder Ihre Freude daran haben, die Vögel zu entdecken und zu beobachten.
Übrigens – die nächste Wahl läuft gerade. Wenn Sie auf unsere Homepage www.nabu-harzvorland.de gehen, werden Ihnen schon die fünf Kandidaten angezeigt, die für 2022 zur Wahl stehen. Machen Sie mit! Es kostet nichts und macht Spaß.

Help! Hilfe!

Wir brauchen Ihre Hilfe.

Selbstverständlich sind Sie alle bestens informiert darüber, dass im April des kommenden Jahres - also schon in sechs Montane - in Bad Gandersheim die nächste Landesgartenschau stattfindet. Die Arbeiten dazu schreiten sichtbar voran. Zwar ist es nicht möglich, das Gelände zu betreten, aber an der Hildesheimer Straße neben dem Eispavillon und auch am Viadukt des Skulpturenwegs nach Lamspringe kann man erkennen, welche Fortschritte die Baumaßnahmen machen.

Wir vom NABU-Harzvorland wussten von Anfang an: Da müssen wir dabei sein. Nicht nur als Besucher. Nein, wir wollen mitmachen. Wir möchten uns präsentieren und Werbung für die Tiere und die Pflanzen machen - und auch für uns. Einen Pavillon wollen wir errichten. Da wir von Anfang an wussten, das wird eine Herausforderung, haben wir frühzeitig das Gespräch mit den Imkern gesucht. Gemeinsam sind wir an die LAGA-Gesellschaft herangetreten und haben nach einem Ort gefragt, wo wir uns vorstellen können. Den haben wir bekommen im so genannten Auepark, dem Naturschutzgebiet, das früher Koppelwiese genannt wurde.

Aber - wie kann das aussehen? Reicht es, einige Schautafeln aufzustellen und einen Kasten, in dem Flyer liegen? Das war uns zu wenig - auch wenn uns bewusst ist, dass wir für das MEHR Ihre Hilfe brauchen. Darum suchen wir nun Unterstützer, die bereit sind, die Präsent des NABU auf der LAGA zu gewährleisten. Je mehr wir sind,

desto besser können die uns zeigen - gemeinsam und auch abwechselnd mit den Imkern. Die LAGA beginnt am 14. April 2022 und endet am 9.Okt. Das sind 179 Tage oder gut 24 Wochen. Wenn sich 24 Menschen finden, die mitmachen, dann bedeutet das ein Woche für jeden. Natürlich nicht am Stück, sondern einmal in drei Wochen. Die Möglichkeiten und Varianten sind zahlreich. Wenn sich mehr Menschen bereitfinden, kann man die Zeiten reduzieren, die Präsenz steigern oder sogar als Team auftreten. Je größer die Anzahl der Mitmacher*innen, desto einfacher wird es. Darum können gern auch Nicht-Mitglieder dazu kommen.
Uns ist bewusst, dass einige sagen könnten: "Ich weiß gar nicht, ob ich das kann. Manche Fragen sind viel zu schwer zu beantworten." Aber dabei können wir helfen. Wir wollen Schulungsabende anbieten, damit sie sicher sind in den Hauptthemen. Und außerdem - Wir vom Vorstand können auch nicht alle Fragen beantworten. Aber das alles klären wir am besten miteinander.
Damit wir alles gut vorbereiten können, erbitten wir eine Anmeldung. Unter Corona-Gesichtspunkten wollen wir die 3G-Regeln einhalten. Bitte melden Sie sich am besten per E-mail an. Denn je nach der Resonanz brauchen wir einen kleineren oder einen größeren Raum.
Als Termin schlagen wir Montag, den 17.01.2022. 19.00 Uhr vor. Den Ort werden wir noch bekannt geben. Bitte anmelden unter NABU Harzvorland: 05382-9552522.
Die Teilnahme an diesem ersten Treffen ist völlig unverbindlich. Auch wenn Sie noch unsicher sind, kommen Sie vorbei. Und nun freuen wir uns auf Ihr Interesse.
Im Namen des Vorstands: H. Steffens und G. Winkler

Das neue Insektenhotel

Die Holzpreise explodierten, Holz war nur sehr schwer zu beschaffen, die Löcher konnten nur mit einem schweren Bohrhammer gegraben werden, Frost hinderte uns, einen Betonsockel zu gießen. Trotz dieser Probleme und obwohl Corona Arbeitseinsätze mit vielen Helfern verhinderte, haben wir es geschafft, das durch die VR-Bank gesponserte Insektenhotel auf zu stellen.

Mit viel Arbeit wurden die Fundamente für das Insektenhotel in den felsigen Boden getrieben. Mit Hilfe eines Baggers und genügend Helfern konnten wir dann das riesige Hotel aufstellen. Das Dach war dann noch einmal eine Herausforderung. Aber es wurde gemeinsam geschafft.

Eifrige Naturfreunde sammelten Materialien für die Nistmöglichkeiten der Hautflügler. Bohrten Löcher in abgelagertes Holz und lehnbausteine. Das alles musste dann noch den Berg hinaufgetragen und eingesetzt werden. Noch ist es nicht komplett gefüllt, aber nach und nach kommt immer mehr hinzu. Zum Abschluss kommt dann noch ein Draht davor, damit Räuber (wie z.B. Spechte) das Hotel nicht plündern können.

Im Oktober gab es die offizielle Einweihungsfeier mit Herrn Brinkmann von der VR Bank und vielen weiteren Beteiligten.

Wir danken aber dem Sponsor Volksbank herzlich für diese tolle Unterstützung.

Rätselseite:

Wunderliche Natur

1. Welche Enten-Art brütet bei uns in Baumhöhlen?
2. Welcher große Wasservogel brütet gerne in Krähennestern?
3. Wie oft häuten sich Schmetterlingsraupen bis zur Verpuppung?
4. Wo leben die Larven von Teichmuscheln in den ersten acht Wochen?
5. Wohin legen Libellen ihre Eier außer im Wasser?
6. Ameisen ziehen unfreiwillig andere Tiere auf, welche?
7. Was haben Pflanzen und Menschen gemeinsam wenn wir krank sind?
8. Schmetterling des Jahres 2021 ist?
9. Wie viele Kilometer reisen Küstenseeschwalben, die reisefreudigsten unter den Zugvögeln, *jährlich* umher?

10. Wo liegt das relativ kleine natürliche Verbreitungsgebiet der Goldhamster?
11. Zu welcher Ordnung gehören Erdmännchen?
12. Welche Strecke fliegt eine Biene im Durchschnitt täglich?

13: Die Adonisjungfer ist...?

14. Zu welcher Pflanzenfamilie gehört Kurkuma?

Lösung auf Seite. 17

Die Allee der „Bäume des Jahres“

Baum des Jahres 2022

Die Rotbuche – Fagus sylvatica – ist Baum des Jahres 2022. Somit holt Deutschlands häufigster Laubbaum bereits zum zweiten Mal nach 1990 den Titel.

Interessant ist dabei die Begründung: Es heißt, der Baum habe zwei wichtige Botschaften. Er zeigt Schäden durch klimatische Veränderungen und extreme Wetterereignisse an den Altbäumen. Aber aktuelle Untersuchungen an Jungbäumen bewiesen: Diese fangen an, sich den Herausforderungen des Klimawandels anzupassen. Ihr genetisches Anpassungspotenzial gilt als recht hoch. Wenn sie sich so weiterentwickeln – so die Hoffnung - haben wir in Zukunft einen angepassten Baum, der hier beheimatet und wirtschaftlich sehr wertvoll ist.

Die Rotbuche ist ein toller Baum. Sie wartet Jahre, ja Jahrzehnte als Keimling im Schatten der Mutter auf ihre Chance. Wenn durch Baumfällung oder aus einem anderen Grund ein Loch im Blätterdach entsteht, nutzt der Keimling dies und wächst sofort drauf los.

Besondere Ansprüche an den Standort stellt die Buche nicht. Der

Boden darf lediglich nicht zu nass oder zu trocken sein. Er kann ruhig recht sauer und nährstoffarm sein, aber auch reiner Kalkboden kommt infrage. Solange mindestens 650mm Regen im Jahr fallen, geht's der Buche gut. Mit anderen Worten: Sie kommt auf allen Waldstandorten gut zurecht, außer in Auwäldern, Mooren, Sümpfen und auf sehr trockenen Böden.
Nach 1945, durch den Krieg waren viele Wälder abgeholzt, musste schnell wieder Holz her. So kam es, dass überall Fichten gepflanzt wurden, die schneller wachsen und den Holzbedarf decken konnten. Nun macht der Borkenkäfer sich darüber her und vernichtet ganze Wälder.
Die Buche hat ein sehr hartes Holz ganz ähnlich wie die Eiche, Es lässt sich sehr gut zum Hausbau und zum Möbelbau benutzen.
Die Buche hat auch den höchsten Brennwert unter den heimischen Hölzern. Für Brennholz und zur Herstellung von Holzkohle wird spätestens seit der Bronzezeit und bis heute am liebsten Buchenholz gewählt.

Wenn Corona es zulässt, wollen wir den Tag des Baumes
am 24. April 2022 feiern.
Um 15:00 Uhr treffen wir uns
auf dem Skulpturenweg bei Brunshausen.

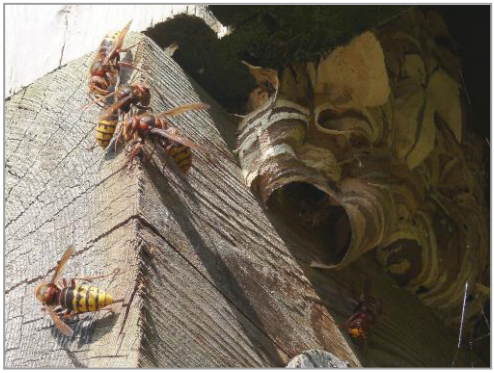
Wir laden Sie ein, dabei zu sein und mit uns zu feiern.

Herzlich bitten wir Sie um eine Spende, in diesem Jahr wieder für Fortführung unseres Projektes „Allee der Bäume des Jahres". Dort, auf dem Skulpturenpfad, können Sie bei einem Spaziergang mit eigenen Augen sehen, was aus Ihrer Spende geworden ist!

VOLKSBANK SEESEN eG
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 8937 6001 10035 100
Spenden sind steuerlich absetzbar, Überweisungsträger bis 100 € gelten als Spendenbescheinigung
Steuernummer: 12/220/01443 Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2020

Wespenalarm Ende Oktober

In diesem Jahr war es sehr auffallend, dass sich noch Ende Oktober sehr viele gemeldet haben um uns darüber zu informieren, dass sie Wespen im oder am Haus, in Decken und Wänden hätten. Gerade im Oktober erhielten wir fast täglich Anrufe zu diesem Thema. In der Regel waren die Anrufer schnell wieder zu beruhigen.



Dass es noch so viele Bienen und Wespen gab, hängt damit zusammen, dass die Wildbienen, Hornissen, Hummeln und Wespen sehr spät ihren Jahreshöhepunkt hatten. Hier in Kürze der ungefähre Lebenszyklus der Wespen:

Das Frühjahr war nass und kalt, so begann das Lebensjahr dieser Tiere recht spät. Eine Wespen- oder Bienenkönigin, die im Sommer davor geschlüpft ist, wird sofort von Drohnen befruchtet. Sie überwintert alleine ohne ihren Staat; sie geht gerne unter der Erde in kuschelige Mäusenester, hinter Rinde, sogar in Komposthaufen. Sie fliegt im Frühjahr, wenn es die Witterung zulässt, aus und sucht sich einen geeigneten Platz, um einen Staat aufzubauen. Natürlich gerne geschützt vor Feinden, Wind und Wetter. Dächer, hohle Wände, Unterstände, Lehmwände kommen da grade recht.

Die ersten Zellen werden von „Ihrer Hoheit“ selber gebaut, Eier gelegt und die ersten Arbeiterinnen aufgezogen. Ist das Volk arbeitsfähig legt sich die Königin auf die faule Haut. Sie lässt sich mit allem versorgen und legt nur noch Eier. Dies allerdings tut sie ununterbrochen, was auch anstrengend ist. So lebt eine Wespenkönigin auch nur ein Jahr.

In einem solchen Staat können im Herbst bis zu 7.000 Tiere leben. Als Baumaterial nehmen sie Holz das sie in der Umgebung abknabbern, einspeicheln und daraus die Waben bauen. Gerne nehmen sie im Fachwerkhaus gleich die Balken, so kann der Brutraum schnell erweitert werden.

Dann kommt der Herbst. Es gibt immer weniger Beutetiere, die Königin wird alt und schlapp, alle Bewohner des Nestes bekommen Todesangst. Jetzt bemerken erst viele Hausbesitzer ihre Untermieter. Im schlimmsten Fall kommen die jetzt durch die Hauswand, um dort die Wärme zu nutzen.
Kein Fachmann bekommt den Staat ohne riesige und vor allem teure Maßnahmen aus der Wand heraus. Darum: Bleiben Sie ruhig. Ein Brett auf die durchgefressene Stelle gebracht verhindert, dass die Tiere in die Wohnung kommen. Warten Sie ab, das Volk stirbt in den nächsten Tagen von selbst. Danach kann man den Schaden sanieren. Lassen Sie die Reste ruhig in der Wand. Sie isolieren gut, der Geruch verhindert, dass sich in den Folgejahren neue Staaten dort bilden. In alte Nester wird nicht neu eingezogen; auch bei den Wespen will man neue, frische Betten haben.
So eine Wabe besteht im Winter nur noch aus toten eingetrockneten Tieren und dem Wabenkörper. Wenn die Wabe frei hängt, kann man ganz einfach von unten einen Kunststoffsack darüber ziehen und den Stiel an dem alles hängt mit einem Messer abschneiden. Der gesamte Inhalt des Sackes kann zusammengedrückt einfach im Kompost oder unter Büschen entsorgt werden.
So eine Arbeiterin wird nur 12 bis 22 Tage alt. Im Sommer werden die Königinnen der folgenden Generation aufgezogen. Die männlichen Wespen, die Drohnen, ebenso. Drohnen leben allerdings höchstens 30 Tage und sind nur dazu da, die Königin zu begatten. Und die Jungkönigin überwintert dann wie beschrieben.
Es gibt viele verschiedene Wespenarten, die sich farblich, in Form und Größe unterscheiden. So die Deutsche Wespe, gemeine Wespe, Rote Wespe, Sächsische Wespe, Mittlere Wespe, Wald- und Feldwespe, Erdwespe. Wespen sind nützlicher, als den meisten Menschen bewusst ist; sie jagen und fressen sogar Mücken.
Auch haben diese Tiere einige Feinde. Der Wespenbussard ernährt sich von ihnen wie auch Ameisen, Wachsmotten, Hornissen, Dachs, Igel, Kuckuckswespen, diverse Vögel. Ja, es gibt sogar parasitisch lebende Wespen - und einen Wespenkäfer gibt es auch.

Vogel des Jahres 2022
Stunde der Wintervögel

NABU: Deutschlands größte Vogelzählung startet wieder Bundesweite Mitmachaktion „Stunde der Wintervögel“ vom 6. bis 9. Januar 2022

Vom 6. bis 9. Januar findet zum zwölften Mal die bundesweite „Stunde der Wintervögel“ statt: Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) und sein bayerischer Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV) rufen Naturfreunde auf, eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und oft weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen.

Die Wintervogelzählung funktioniert ganz einfach: Von einem ruhigen Beobachtungsplätzchen aus wird von jeder Art die höchste Anzahl notiert, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig zu beobachten ist. Die Beobachtungen können dann im Internet unter *www.NABU.de/onlinemeldung* bis zum 18. Januar gemeldet werden, die Ergebnisse werden dort ausgewertet. Zudem ist am Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr die kostenlose Rufnummer 0800-1157-115 geschaltet.

Die „Stunde der Wintervögel“ ist die größte wissenschaftliche Mitmachaktion Deutschlands, bei der möglichst viele Menschen gemeinsam große Datenmengen sammeln und so wichtige Hinweise zur Entwicklung der heimischen Vogelbestände geben. Das pure Interesse und die Freude an der Vogelwelt reichen zur Teilnahme aus, eine besondere Qualifikation ist für die Wintervogelzählung

nicht nötig. An der letzten großen Vogelzählung im Januar 2021 beteiligten sich 236.554 Menschen. Insgesamt gingen Meldungen aus 164.000 Gärten und Parks mit 5,65 Millionen gezählten Vögeln ein. Der Hausperling belegte dabei den Spitzenplatz als häufigster Wintervogel in Deutschlands Gärten, die Kohlmeise Platz zwei. Auf den Plätzen drei bis fünf folgten Feldsperling, Amsel und Blaumeise. Nun erhoffen sich der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), auch 2022 wieder eine rege Beteiligung. Denn je größer die Teilnehmer*innenzahl ist, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse.
Zur Aktion stellt der NABU eine Zählhilfe, Porträts der häufigsten Vogelarten sowie Tipps zur Winterfütterung unter NABU.de zur Verfügung.
Wir werden auch in unserer Geschäftsstelle diese Flyer vorhalten und sie außerdem in Geschäften vom Alten Amt, Bad Gandersheim bis Seesen und Rhüden auslegen.

Auflösung der Rätselseite von der Seite: 11

1. Schellente
2. Nilgans
3. sieben Mal
4. An Fischflossen und in den Kiemen angeheftet
5. Moos, Baumrinde
6. Schmetterling, Bläuling
7. Fieber
8. Brauner Bär
9. 36.000 km
10. Syrien/Türkei
11. Raubtiere
12. 85 km
13. Libelle
14. Ingwer

PARACELSUS
KLINIKEN

Roswithaklinik
Bad Gandersheim

Fachklinik für Psychotherapie, Psychosomatik und Verhaltensmedizin

Die Paracelsus Roswithaklinik ist Ihre Rehabilitationsklinik zur Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen.

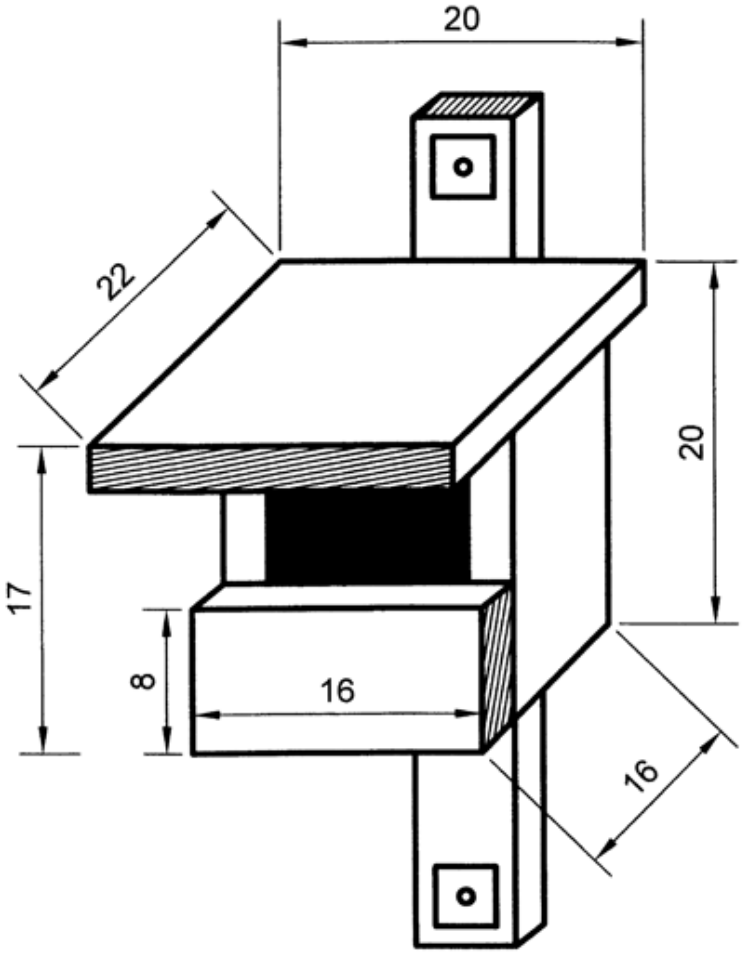
Häufig von uns behandelte Erkrankungen sind:

- Depressive Störungen
- Angst- und Posttraumatische Belastungsstörungen
- Chronische Schmerzstörungen
- Stresserkrankungen
- Anpassungsstörungen, Persönlichkeitsstörungen
- Psychosomatische Erkrankungen, somatoforme Störungen

Paracelsus Roswithaklinik
Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 2a · 37581 Bad Gandersheim
T 05382 917-384 · F 05382 917-143 · info@roswitha.bad-gandersheim.pkd.de
www.paracelsus-kliniken.de/reha/roswithaklinik-bad-gandersheim/

Die Seite für Kinder, Junge und Junggebliebene

Vögel wie der Hausrotschwanz, die Bachstelze, der Grauschnäpper und der Zaunkönig, die gerne in Nischen und Spalten brüten, finden oft keine passenden Nistgelegenheiten da Felswände mit Vorsprüngen fehlen. Da können Sie helfen, indem Sie halboffene Nistkästen, Halbhöhlen, anbieten. Hier eine Anleitung zum selber bauen.



Neue Satzung 2022

Wir müssen uns leider schon wieder mit der neuen Satzung beschäftigen. Der NABU Bundesverband wurde dazu von Fachjuristen dazu angehalten; dem folgten die Landesverbände und nun müssen das auch die Gruppen machen.
Auch wir hatten uns nun schon einige Zeit damit „amüsiert“, da kam die Nachricht, dass noch weiter Änderungen im Jahr 2022 kommen sollen. Aber wir müssen jetzt erst einmal die hier anhängende Änderung im Vereinsregister eintragen lassen.
Aus diesem Grund müssen wir den Satzungsvorschlag hier veröffentlichen, um ihn auf der nächsten Jahreshauptversammlung verabschieden zu können.

Erläuterungen zur geplanten Satzungsänderung und –neufassung

Wir müssen als Gruppe unsere Satzung an die des Landesverbandes und Bundesverbandes anpassen.

Hintergrund:
Die NABU-Bundesvertreterversammlung hat im November 2017 Änderungen in der Satzung des Bundesverbandes beschlossen. Laut § 25 müssen sämtliche Untergliederungen ihre Satzung bis zum 31.12.2021 an die des Bundesverbandes anpassen.

Neugliederung der Satzung
Die Gliederung der bisherigen Satzung ist verbesserungsbedürftig, da in den vergangenen Jahren vorgenommene Satzungsänderungen die ursprüngliche Struktur beeinflussten. Die Neugliederung der Satzung und die thematische Zusammenfassung von Regelungen verfolgen das Ziel, die Satzung leichter anwendbar zu machen. Darüber hinaus wurden zur Beseitigung von Missverständlichkeiten oder zur Anpassung der Satzung an gesetzliche Vorgaben an verschiedenen Stellen sprachliche bzw. redaktionelle Änderungen vorgenommen.
Einführung einer Präambel
Eine Präambel ist rechtlich nicht erforderlich. Sie soll aber die über die eher satzungstechnisch und steuerrechtlich geprägten Angaben zum Vereinszweck hinausgehend die Motive, Absichten und Zwecke des NABU darstellen sowie den der innerverbandlichen Zusammenarbeit zu Grunde liegenden "Basiskonsens" veranschaulichen.
Namensgebung (§ 1)
Um die Abkürzung NABU in der Kommunikation in den Vordergrund stellen zu können, wird die Änderung des Vereinsnamens in "NABU (Naturschutzbund Deutschland) Kreisverband/Kreisgruppe/Bezirksgruppe/Regionalverband ….. (Ort) [e.V.] " vorgenommen.
Ergänzung des Vereinszwecks und der Aufgaben (§ 2)
Die Erweiterung des § 2 Abs 2e um die Möglichkeit, sich bei umweltrechtlichen Entscheidungen auch für das Hinwirken auf die Einhaltung aller entscheidungserheblichen

Rechtsvorschriften einsetzen zu können, erscheint in Bezug auf das Umweltrechtsbehelfsgesetz sinnvoll und notwendig.
Die Erweiterung der Vereinszwecke und der Aufgaben um die Aufgabe „Beschaffung finanzieller Mittel“ (§ 2 Abs 2i) empfiehlt sich auf Grund der Einführung der EU-Datenschutzgrundverordnung im Mai 2016 und der darin enthaltenen Regelungen zu Mailings an Vereinsmitglieder und externe Förderer. Ohne diese Regelung müssten bei Spendenaufrufen, die sich an NABU-Mitglieder richten, hohe datenschutzrechtliche Hürden überwunden werden. Es wäre unter Um-ständen nur mit Schwierigkeiten möglich, Mitglieder um die Unterstützung bei Grundstückskäufen o.ä. zu bitten.
Mit dem Bekenntnis des § 2 Abs 4 soll deutlich gemacht werden, dass der NABU einerseits offen ist für Mitglieder unterschiedlicher Kulturen, Ethnien und Weltanschauungen, sofern diese sich zu den Zielen des NABU bekennen. Mit-glieder, die hingegen damit unvereinbare Gesinnungen offenbaren, sollen ausgeschlossen werden.
Neuer Paragraf zur Gemeinnützigkeit (§ 3)
Die Zusammenfassung der Vorschriften sowie die Neuregelung sind aus formalen Gründen geboten.
Mitgliederaufnahmeverfahren und Widerruf der Aufnahme (§ 6)
Das tatsächliche Verfahren zur Aufnahme neuer Mitglieder weicht von den Vorgaben der bisherigen Satzung ab. Darüber hinaus fehlen Regelungen, die es erlauben, die Aufnahme zu widerrufen, wenn Gründe bekannt werden, die Seite 2/2
gegen eine NABU-Mitgliedschaft sprechen. Die Neufassung passt die Satzungsvorgaben zur Aufnahme an die gelebte Praxis an. Darüber hinaus wird eine viermonatige Widerrufsfrist eingeführt. Um spontanen "feindlichen Übernahmen" entgegenwirken zu können, sieht die Neufassung vor, dass die Mitgliedschaft erst mit der Zusendung des Mitgliedsausweises gültig wird.
Des Weiteren wird Mitgliedern die Möglichkeit eröffnet, abweichend vom Territorialitätsprinzip, Mitglied in einer NABU-Untergliederung zu werden, deren Bereich nicht dem Wohnsitz entspricht.
Neuer Paragraf zur Gliederung (§ 7) Um die grundsätzliche Verständigung auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Gliederungen untereinander und den übergeordneten Gliederungen wird das Recht zur Prüfung und Beratung der nachgeordneten Gliederungen gegeben.
Neuer Paragraf zur NAJU (§ 8)
Einladung zur Mitgliederversammlung neu geregelt (§ 10)
Die bisherige Satzung enthält Regelungen die bestimmen, dass persönlich adressierte Einladungen in Textform zulässig sind. Die aktuelle Rechtsprechung macht diese Regelungen entbehrlich, sie sollen daher entfallen. Stattdessen soll bestimmt werden, dass Einladungen schriftlich zu erfolgen haben.
Regelung zur Nicht-Stimmberechtigung des Beirats aufgenommen (§ 11 Abs 2)
Die Haftung der Vorstandsmitglieder wird in einem eigenen Paragrafen gefasst (§ 12)
Einführung einer NABU-Schiedsstelle (§ 13)
Verankerung der NABU-Ordnungen und Richtlinien in der Satzung (§ 14)
Die NABU-Ordnungen (z.B. Ehrungsordnung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Ordnung zur guten Verbandsführung, Schiedsordnung, Datenschutzordnung) die unterhalb der Satzung stehen, müssen in der Satzung verankert werden, um Gültigkeit zu haben.
Allgemeine Bestimmungen (§ 15)
Aus steuerlichen Gründen muss in § 15 Abs 3 eine Klarstellung zum Beschluss von Aufwandsvergütungen erfolgen.

Auf Anregung von Landesverbänden wurden die allgemeinen Bestimmungen um Regelungen zur Teilnahme von Vor-ständen von Landesverbänden und dem Präsidium an Mitgliederversammlungen von Untergliederungen ergänzt (§ 15 Abs 7) sowie eine salvatorische Klausel aufgenommen (§ 15 Abs 8).
Neuer Paragraf zur Verfahrensbeschreibung für Wahlen und Beschlussfassungen (§ 16)
Verfahrensbeschreibung für Satzungsänderungen jetzt in eigenem § 17
Neuer Paragraf zum Inkrafttreten (§ 19) Seite 2/2
gegen eine NABU-Mitgliedschaft sprechen. Die Neufassung passt die Satzungsvorgaben zur Aufnahme an die gelebte Praxis an. Darüber hinaus wird eine viermonatige Widerrufsfrist eingeführt. Um spontanen "feindlichen Übernahmen" entgegenwirken zu können, sieht die Neufassung vor, dass die Mitgliedschaft erst mit der Zusendung des Mitgliedsausweises gültig wird.
Des Weiteren wird Mitgliedern die Möglichkeit eröffnet, abweichend vom Territorialitätsprinzip, Mitglied in einer NABU-Untergliederung zu werden, deren Bereich nicht dem Wohnsitz entspricht.
Neuer Paragraf zur Gliederung (§ 7) Um die grundsätzliche Verständigung auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Gliederungen untereinander und den übergeordneten Gliederungen wird das Recht zur Prüfung und Beratung der nachgeordneten Gliederungen gegeben.
Neuer Paragraf zur NAJU (§ 8)
Einladung zur Mitgliederversammlung neu geregelt (§ 10)
Die bisherige Satzung enthält Regelungen die bestimmen, dass persönlich adressierte Einladungen in Textform zulässig sind. Die aktuelle Rechtsprechung macht diese Regelungen entbehrlich, sie sollen daher entfallen. Stattdessen soll bestimmt werden, dass Einladungen schriftlich zu erfolgen haben.
Regelung zur Nicht-Stimmberechtigung des Beirats aufgenommen (§ 11 Abs 2)
Die Haftung der Vorstandsmitglieder wird in einem eigenen Paragrafen gefasst (§ 12)
Einführung einer NABU-Schiedsstelle (§ 13)
Verankerung der NABU-Ordnungen und Richtlinien in der Satzung (§ 14)
Die NABU-Ordnungen (z.B. Ehrungsordnung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Ordnung zur guten Verbandsführung, Schiedsordnung, Datenschutzordnung) die unterhalb der Satzung stehen, müssen in der Satzung verankert werden, um Gültigkeit zu haben.
Allgemeine Bestimmungen (§ 15)
Aus steuerlichen Gründen muss in § 15 Abs 3 eine Klarstellung zum Beschluss von Aufwandsvergütungen erfolgen.
Auf Anregung von Landesverbänden wurden die allgemeinen Bestimmungen um Regelungen zur Teilnahme von Vor-ständen von Landesverbänden und dem Präsidium an Mitgliederversammlungen von Untergliederungen ergänzt (§ 15 Abs 7) sowie eine salvatorische Klausel aufgenommen (§ 15 Abs 8).
Neuer Paragraf zur Verfahrensbeschreibung für Wahlen und Beschluss-fassungen (§ 16)
Verfahrensbeschreibung für Satzungsänderungen jetzt in eigenem § 17
Neuer Paragraf zum Inkrafttreten (§ 19).

Die neue Satzung steht auf vielen Seiten, daher bieten wir an jeden der sie haben möchte aus zu drucken, per Mail zu zusenden, sie ist auch im Netz unter NABU Harzvorland.de/ Wichtiges und Aktuelles ein zu sehen.

Harz Energie regioStrom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen unserer Region.

Jetzt zu regioStrom wechseln!
www.harzenergie.de/regiostrom

HarzEnergie
einfach. bestens. versorgt.

Weihnachts-Rezept für den Naturfreund:

Rotweinlikör

zum selber genießen und zu verschenken

750 ml Rotwein
300g Zucker erhitzen
2 Päckchen Bourbon Vanille
5 Nelken
1 Zimtstange
125 ml o-Saft
125 Weinbrand
125 ml Rum 40%

In einem Topf 750 ml Rotwein mit 300 g Zucker nur erhitzen, nicht kochen. Immer wieder umrühren.
Dann 2 Päckchen Bourbon Vanille, 5 Nelken und 1 Zimtstange dazugeben. Danach alles abkühlen lassen.
Anschließend 125 ml Orangensaft und 125 ml Weinbrand und 125 ml Rum 40% zugeben.

Engellikör

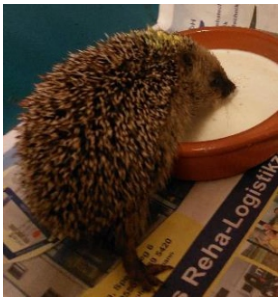
2 Eier
500ml Sahne
200g weiße Schokolade
100g Zucker
350 ml Amaretto

Die Schokolade zerkleinern und im Wasserbad schmelzen. Zucker, Eier und 250 ml Sahne in einen Topf leicht erwärmen, dabei immer gut verrühren. Amaretto hinzugeben und ca. 5 Min ziehen lassen, nicht mehr wärmen. Dann die zweite Hälfte der Sahne hinzugeben.

Alles in eine besonders schöne Flasche abfüllen.
Mit schön gestaltetem Etikett wird das Präsent noch individueller.

Tiere in Not

Über den Sommer wurden wieder viele Jungvögel aufgezogen und anschließend ausgewildert. Einige Falkenkinder, die aus den Nestern gefallen waren, konnten den Eltern zurückgebracht werden. Wo dies nicht möglich war, bekamen sie Adoptiv-Falkeneltern, das funktioniert sehr gut. Mehrere Turmfalkenkinder, die schon fast flügge waren, wurden bis zum Ausfliegen in unseren Volieren aufgepäppelt.
Im Sommer mussten wir wieder einen Storch bergen, der sich an Kabeln der Eisenbahn ein Bein abgeschlagen hatte. Er musste von seinem Leiden erlöst werden. Die Bahn wurde darüber informiert. Man versprach, sich um die Vogelsicherung im ganzen Leinetal zu kümmern.
Im Herbst kamen einige dramatische Opfer von Rasenroboter und Freischneider zu uns. Sie mussten alle vom Tierarzt euthanasiert werden. Wenn die Schnauze abgeschnitten ist, kann keiner mehr helfen. Lassen Sie ihren Mähroboter bitte niemals zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang laufen, denken Sie an die Igel, sie stehen auf der Roten Liste!



Diverse Igelbabys mussten mutterlos aufgezogen werden. Einige brauchten sogar noch spezielle Aufzuchtmilch. Einem Igel musste ein Bein amputiert werden, da eine Nylonschnur sein Bein so abgeschnürt hatte, dass es abgestorben war. Er hatte auch beide Augen so stark entzündet, dass ihm lange Zeit tägliche Medikamente verabreicht werden mussten.

Wenn füttern, dann aber richtig

Wir stellen immer wieder fest, dass es zu diesem Thema Informationsbedarf gibt und wiederholen deshalb unsere Empfehlung:

Die Natur ist so clever, dass sie sehr gut ohne den Menschen zurechtkommt. Wenn wir nun dennoch uns den Spaß und den Tieren die Freude machen wollen zuzufüttern, dann sollte es auch richtig sein.
Füttern Sie erst bei Frost oder Schnee, dann aber regelmäßig.
Halten Sie die Futterstelle sauber, um zu verhindern, dass die Tiere krank werden.
Füttern Sie vor allem so, dass Sie die Futterstelle gut säubern können. Futtersilos, die verhindern, dass die Vögel im eigenen Kot stehen und fressen, sind am besten geeignet.
Den Futterplatz öfter an eine andere Stelle verlegen oder einen großen Blumenuntersetzer, ein Holzbrett oder ähnliches darunter stellen. Dieses und das Futtersilo mit heißen Seifenwasser reinigen und danach mit klarem Wasser nachspülen! So können Sie die Ausbreitung von Krankheiten minimieren.
Das Futter selbst sollte tiergerecht sein. Brot, Kekse und Ähnliches sind völlig ungeeignet, schimmeln, enthalten Salz, Zucker und verursachen viel Leid. Das Futter darf nicht nass sein.

Für Körnerfresser wie Meisen, Finken und andere Körnerfresser sind Sonnenblumenkerne, Meisenknödel und Freiland-Futtermischungen am besten.

Für Weichfutterfresser wie Rotkehlchen, Heckenbraunellen, Amseln, Zaunkönige ist Folgendes gut: Haferflocken, Kleie, Rosinen (ungeschwefelt), Nussbruch und Äpfel.

Hier ein Rezept für eine selbstgemachte Mischung:
5 Packungen Haferflocken (die billigsten) in einer Schüssel mit ca. 1 Liter Sonnenblumenöl mischen. Wer es sehr gut meint, gibt noch Rosinen und/oder gemahlene Haselnüsse dazu. Aber Achtung: nicht alles auf einmal verfüttern, immer nur ein bisschen und in einer täglich frisch gesäuberten Schüssel.

Der Wiedehopf

Bei uns in Deutschland gibt es nur wenige, aber trotzdem, oder vielleicht auch gerade deswegen wurden sie von fast 32% der 142.798 abgegebenen Stimmen zum Vogel des Jahres gewählt. Zum zweiten Mal wurde die Wahl öffentlich durchgeführt und alle Interessierten konnten mitwählen.

Es gibt bei uns geschätzt nur noch 950 Paare des Wiedehopf, fast alle in Süddeutschland. Der Grund dafür ist, dass alle Insekten stark zurückgegangen sind und dieser Prozess kaum aufzuhalten ist. Seine Lieblingsspeise sind die größeren Insekten wie Käfer, Raupen, Grillen, Heuschrecken. Aber auch kleine Eidechsen, Mäuse werden nicht verschmäht. Sein langer nach unten gebogener Schnabel ermöglicht es ihm seine Beute aus Löchern und Ritzen zu ziehen. Das Spritzen mit Giften, aufgeräumte Gärten und die – obwohl verboten - immer weiter verbreiteten Steingärten vermindern die gesamte Insektenwelt und somit alle, die davon abhängig sind.

Er ist nur im Sommer in Süddeutschland zu beobachten, den Winter verbringt er in Afrika. Aufgrund der Erwärmung kann sich so ein Vogel auch mal bei uns sehen lassen, er bleibt aber nicht.

„Du stinkst wie ein Wiedehopf“ ist ein Sprichwort. Das ist wirklich so, allerdings stinkt nur das Nest und das dient zum Schutz der Jungen. Der Altvogel hat Drüsen mit denen er seine Nesthöhle mit einem Sekret „einparfümiert“ um Feinde abzuhalten.

Ihr Ruf ist nicht sehr melodisch, aber man erkennt in immer wieder. Ein einfaches Upupup sagt dieser knapp 30 cm Vogel, der sehr gerne in alten Streuobstwiesen lebt. Auffällig ist sein großartiger Kopfschmuck, den er im Flug dicht an den Kopf anlegt. Auch seine schwarz-weiße Flügelfärbung ist unverwechselbar.

Impressum

Herausgeber: NABU Naturschutzbund Deutschland Gruppe Harzvorland e. V.
Geschäftsstelle: 37581 Bad Gandersheim, Burgstraße 4
An jedem Samstag 10.00 – 12.00 Uhr

V.i.S.d.P.R. und Redaktionsanschrift:
Hildegunde Steffens, Tulpenstieg 2, 37581 Bad Gandersheim
Telefon **NABU Harzvorland: 05382-9552522**
E-mail: nabu-harzvorland@t-online.de www.nabu-harzvorland.de

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich, sie müssen nicht die Meinung des NABU wiedergeben.

Druck: **HAWO** H.-W. Oschee, 38723 Seesen, Am Hebersfeld 24, (053 84) 9697410
Auflage: 1500 Stück

Aufnahme neuer Mitglieder: über die Ansprechpartner (s. innere Rückseite)

Redaktionsteam:
Hildegunde Steffens, Manfred Schultzki

Nicht beschriftete Bilder sind von NABU-Mitgliedern

Datenschutz: Das betrifft Sie direkt!
Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Ihre von uns gespeicherten Daten ausschließlich zur vereinsinternen Mitgliederverwaltung sowie zum Versand von Mitgliedsinformationen wie der NABU-Nachrichten und von Sonderinformationen dienen, die für die Versandarbeit herausgegeben werden und unerlässlich sind. Eine weitere Datenverarbeitung oder Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.
Sollten Sie mit dieser Verwendung nicht einverstanden sein, so bitten wir um eine Mitteilung. Andernfalls gehen wir von Ihrem Einverständnis aus.
Der Datenschutzbeauftragte ist unter oben genannter Adresse der Gruppe erreichbar.

Spendenkonto:
VOLKSBANK SEESEN eG
Konto Nr. 110 035 100, BLZ 278 937 60
BIC:GENODEF 1SES, IBAN: DE 3227 89376 0011 0035 100
Spenden sind steuerlich absetzbar Steuernummer: 12/220/01443
Letzter Freistellungsbescheid vom: 24.06.2020

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit durch ihr Inserat unterstützen. Wir bitten alle Leser der NABU-Nachrichten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu bevorzugen.

Ihre Ansprechpartner

Bad Gandersheim:	**Vorwahl: 05382**	
	Hildegunde Steffens 1. Vorsitzende	6433
	Manfred Schultzki Schriftführer	6288
Harriehausen:	Ulla Junghans	1406
Dannhausen:	Harald Rieke	017646588260
Kreiensen:	**Vorwahl: 05563**	
	Karl-Heinz Teichler	5259
Kalefeld	**Vorwahl: 05553**	
	Ralf zum Berge	91010
	Dietmar Hantke	2873
	Gerd Winkler 2. Vorsitzender	2586
Rhüden:	**Vorwahl: 05384**	
	Peter Schmidt	9692612
Engelade	**Vorwahl: 05381**	
	Karlheinz Fischer	5477
Seesen:	**Vorwahl: 05381**	
	Hans Torno	70400

Adresse:

NABU
Harzvorland e.V.

Liebe Mitglieder, Freunde und Kinder!
Dieses Heft verursacht jedes Mal viel Kosten und Arbeit.
Wir meinen deshalb: Die „NABU-Nachrichten“ sind zu schade zum Wegwerfen. Bitte gebt sie weiter, damit sie eine große Verbreitung finden.